

Stadtteilbeirat Rheine

Leben an der Ems

Schotthock

An die
Bürgermeisterin der Stadt Rheine
Frau Dr. Angelika Kordfelder
Klosterstrasse 14

VV	BM	X	II	K	
Stadt Rheine					
08. JULI 2014					
BM					
5	3	7			

48431 Rheine

Rheine, den 30.6.2014

Beschluß des Bauausschusses über die Erneuerung des Lingener Dammes und des Venhauser Dammes von der Dorfstrasse bis zur Autobahn

Sehr geehrte Frau Dr. Kordfelder,

Der Arbeitskreis Verkehr des Stadtteilbeirates Schotthock hat von Herrn Josef H.  eine Ausfertigung seines Schreibens vom 22.4.2014 an den Verwaltungsvorstand der Stadt Rheine erhalten.

Der Arbeitskreis hat sich mit dem Inhalt dieses Schreibens befasst. Bezüglich der von ihm gemachten Vorschläge zu Überquerungshilfen in den Bereichen Dorfstrasse/Lingener Damm und Venhauser Damm/Einfahrt Heimathaus Hövessat schließen wir uns der Meinung von Herrn H.  an.

Zum Bereich Lingener Damm/Am Stadtwalde/ Hovesaatstrasse haben wir nach wie vor, siehe hierzu auch unseren bisherigen umfangreichen Schriftwechsel, eine andere Meinung. Mit dem im Schreiben angesprochenen Kreuzungsbereich Staufenstrasse/Römer Strasse/Lingener Damm hat sich der Stadtteilbeirat in seiner letzten Sitzung schwerpunktmäßig beschäftigt. Die von den Schotthocker Bürgern gemachten Vorschläge haben wir Ihnen auf Machbarkeit zur Prüfung vorgelegt. Hier warten wir noch auf die Antwort der Verwaltung. Mit den Schotthocker Bürgern befinden wir uns also noch in der Überlegungsphase, so dass sich zum jetzigen Zeitpunkt eine Stellungnahme erübrigt.

Herrn H.  haben wir über unser Schreiben informiert. Er hat eine Ausfertigung unseres heutigen Schreibens erhalten. Wir würden es begrüßen, wenn die von ihm vorgeschlagenen und von uns mitgetragenen Überquerungshilfen auf dem Lingener Damm installiert würden.

Mit freundlichen Grüßen


Franz-Josef Wietkamp
Sprecher Arbeitskreis Verkehr
Stadtteilbeirat Schotthock

Josef H. 

Rheine, 22.04.2014

Dietrich-Bonhoeffer-Str. 2

48429 Rheine

Stadt Rheine

Verwaltungsvorstand

Klosterstraße 14

48427 Rheine

Sehr geehrte Frau Dr. Kordfelder, sehr geehrte Herren ...,

- **Beschluß des Bauausschusses über die Erneuerung des Lingener Dammes und des Venhauser Dammes von Dorfstraße bis zur Autobahn**

Der Bauausschuß hat in seiner letzten Sitzung u.a. die Erneuerung des vorstehenden Straßenabschnittes beschlossen. In den Beratungen ist nach meinen Informationen nicht über notwendige Mittelinseln als Überquerungshilfe für Fußgänger und Radfahrer gesprochen worden. Der Bauausschuß tagt erst wieder im Herbst. Mit den Bauarbeiten soll aber schon im Sommer begonnen werden. Da es gute Gründe gibt, vor der Auftragsvergabe über notwendige Überquerungshilfen zu entscheiden, bitte ich, die Auftragsvergabe bis dahin hinauszuschieben.

Mittelinseln als Überquerungshilfen sind auf den Hauptverkehrsstraßen in Rheine üblich. Die Osnabrücker Straße, die Salzbergener Straße und sogar die Straße nach Elte, deren Verkehrsbelastung längst nicht so hoch ist, sind mit Druckampeln, Zebrastreifen oder mehreren Mittelinseln ausgestattet. Der Ausbau ist beispielhaft. Auf dem Lingener Damm im Schotthock gibt es dagegen dringenden Nachholbedarf. Die Erfahrung zeigt, daß beim Lingener Damm erst ein besonderes Ereignis an die Gefahrenabwehr erinnern muß. Die Druckampel im Bereich Liobastraße ist errichtet worden, weil ein Kind beim Überqueren der Straße tödlich verunglückt ist. Die Mittelinsel im Bereich Adalbertstraße ist gebaut worden, weil dort die Seniorenwohnanlage Scheipers Hof errichtet worden ist. Für den Bereich Staufenstraße/Römerstraße ist nach dem Verkehrsgutachten für den Schotthock aus dem Jahr 2003 bei der damaligen Verkehrsbelastung des Lingener Dammes eine Mittellinsel als Überquerungshilfe grenzwertig und es wird eine Druckampel vorgeschlagen. Geschehen ist nach 10 Jahren aber noch nichts. Vielleicht fehlt es hier noch an dem besonderen Ereignis.

Es sind nicht nur die Anwohner und die in der Nähe des Lingener Dammes wohnenden Personen, die für Einkäufe in der Nähe oder in der Innenstadt das Fahrrad benutzen wollen und dafür den Lingener Damm überqueren müssen. Eine Vielzahl von Einwohnern aus dem Schotthock und aus Altenrheine möchte ohne große Umwege mit dem Fahrrad Ziele anfahren, die westlich des Lingener Dammes liegen wie z.B. den Walshagenpark, die Erms, das Heimathaus Hovesaat, den Zoo, den Salinenpark, den Bentlager Wald usw. und müssen dazu den Lingener- oder Venhauser Damm überqueren. Es hat auch seinen Grund, wenn Radfahrer verkehrswidrig die linke Straßenseite benutzen. Das Überqueren der Straße ohne Schutz ist einfach sehr gefährlich. Für die Gefahrenabwehr ist ja nicht entscheidend wieviel Personen gefährdet sind, sondern daß Personen gefährdet sind. Über die Reiterampel an der Einmündung Holstener Weg wird öfter gelächelt. Der Kreis Steinfurt hat die Gefahr erkannt. Die Druckampel ist dort nur für gelegentliche Hobbyreiter, die im Zuge des Reitweges den Venhauser Damm überqueren müssen, errichtet worden.

Ich bin der Meinung, daß die Verkehrsbelastung des Lingener Dammes seit 2003 noch gestiegen ist und im weiteren Verlauf ab Staufenstrasse/Römerstrasse gleich hoch ist. Deshalb beantrage ich zur Gefahrenabwehr für die die Straße überquerenden Fußgänger und Radfahrer in dem geplanten Ausbauabschnitt Mittelinseln im Bereich Dorfstrasse, im Bereich Am Stadtwalde/Hovesaatstrasse und im Bereich Venhauser Damm/Einfahrt Heimathaus Hovesaat.

Wenn der vom Stadtteilbeirat Schotthock und von einigen Ratsmitgliedern geforderte Kreisverkehr im Bereich Lingener Damm/Am Stadtwalde/Hovesaatstrasse gebaut werden sollte, würden sich die Flüssigkeit des Verkehrs aufgrund der vielen Linksabbieger, die dann zügiger auf den Lingener Damm kämen, erhöhen und die Abstände zwischen den Fahrzeugen noch verringern. Das Überqueren der Straße durch Fußgänger und Radfahrer würde noch gefährlicher. In dem Fall wären m.E. Mittelinseln als Überquerungshilfen sogar Voraussetzung für den Kreisverkehr.

Nach meiner Meinung macht es Sinn, die vorgesehene Einsparung im Bereich der Kreuzung Lingener Damm/Am Stadtwalde/Hovesaatstrasse nicht vorzunehmen, sondern die Fahrbahn durchzubauen und auf den Kreisverkehr zu verzichten. Durch die enorme Kosteneinsparung könnte dann sehr leicht die überfällige Mittelinsel oder gar eine Druckampel im Bereich Staufenstrasse/Römerstrasse finanziert werden.

Die Befürworter des Kreisverkehrs wollen sich für den Schotthock einsetzen, haben aber wohl keine Abwägung der Vor- und Nachteile vorgenommen. Schon bei der Frage nach der gleichmäßigen Belastung der Verkehrsteilnehmer überwiegen die Nachteile für die Schotthocker sehr deutlich. Der weitaus größte Teil der Kraftfahrzeuge aus den beiden einmündenden Straßen in diesem Kreuzungsbereich sind Linksabbieger der Straße Am Stadtwalde. Diese Linksabbieger würden wie schon erwähnt durch den Kreisverkehr zügiger auf den Lingener Damm kommen. Dabei handelt es sich aber nur zu einem sehr geringen Teil um Bewohner des Schotthocks, sondern insbesondere um Werktätige aus dem großen Gewerbe-/Industriegebiet Rheine Nord, die irgendwo in Rheine oder Umgebung wohnen. Die Folge wäre, daß die Bewohner des Schotthocks, die über die einmündenden Straßen Dorfstrasse, Liobastrasse, Staufenstrasse, Römerstrasse, Bayernstrasse und Alter Lingener Damm als Linksabbieger auf den Lingener Damm wollen und wegen der kurzen Fahrzeugabstände das nicht schaffen, nicht nur dem Autobahnverkehr, sondern auch noch

den Fahrzeugen der Werk tätigen aus dem Gewerbe-/Industriegebiet den Vorrang einräumen müssen. Die Fahrzeugführer aus dem Schotthock üben sich ja in Geduld, weil sie wissen, daß der Lingener Damm als Autobahnzubringer so lange wie möglich Vorfahrtstraße bleiben muß. Noch längere Wartezeiten in Kauf zu nehmen, um den Werk tätigen des Gewerbe-Industriegebietes einen Vorteil zu verschaffen, würde sicherlich die Geduld überstrapazieren. Den Werk tätigen aus dem Gewerbe-Industriegebiet stehen außer dem Lingener Damm auch die Bonifatiusstraße und die Sandkampstraße zur Verfügung; ihnen zum Nachteil vieler Schotthocker eine bessere Erreichbarkeit des Lingener Dammes zu ermöglichen, wäre mit der gleichmäßigen Belastung der Verkehrsteilnehmer unvereinbar. Bezieht man die seit kurzer Zeit mögliche Erschließung von Grundstücken durch den Lingener Damm in die Abwägung mit ein, ergeben sich noch mehr Nachteile. Zwei Wohnhäuser mit je 6 Wohnungen kurz hinter der Dorfstraße sind gerade gebaut worden. Bis zum Gartencenter Münsterland können noch mehrere Wohnhäuser dieser Größe gebaut werden. Die Erreichbarkeit dieser Grundstücke vom Lingener Damm aus ist nicht das Problem, aber wie und vor allem wann kommen die Bewohner als Linksabbieger auf den Lingener Damm. Ob der volle Erschließungsvorteil durch den Lingener Damm auch dann noch gewährt wird, wenn durch die Folgen eines Kreisverkehrs das Verlassen der Grundstücke mit Kraftfahrzeugen noch deutlich erschwert wird, wäre auch noch eine spannende Prüfungsfrage. Wenn der Stadtteilbeirat und einige Ratsmitglieder wollen, daß der Verkehr an der bekannten Kreuzung durch bauliche Maßnahmen geregelt wird, dann hätten sie keinen Kreisverkehr, sondern wie im Verlauf der Sandkampstraße praktiziert wird, eine beampelte Kreuzung fordern müssen. Ich möchte aber keine beampelte Kreuzung in die Diskussion bringen, sondern nur andeuten, daß die genannte Ungleichbehandlung dann nicht vorkäme.

Ein Hinausschieben der von mir beantragten Entscheidung über Mittelinseln bis nach der Auftragsvergabe hätte zu Folge, daß dann ein evtl. Nachtrag die Baumaßnahme unnötig verteuern würde oder es würde wegen der schon begonnenen Baumaßnahme die Entscheidung auf unbestimmte Zeit hinaus geschoben. Nach Fertigstellung der Baumaßnahme würden die Verantwortlichen über Mittelinseln nicht mehr nachdenken wollen. Den Beweis dafür hat die Stadt selbst geliefert im Bereich Stauf enstraße/Römerstraße.

Mir ist diese Angelegenheit wichtig. Weil alle den Lingener Damm kennen, viele ihn benutzen und nur wenige Anlieger sich an den Ausbaukosten beteiligen sollen, wäre das Thema auch medienwirksam. Als früherer Bediensteter der Stadtverwaltung ist mir dieser direkte Weg lieber.

Mit freundlichen Grüßen